

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. pr. Zeile.

Silber oder Gold als Landswährung?

II.

Seit 1848 hat die Bevölkerung die zahlreichen Schwankungen des Papiergeldes miterlebt; wiederholt hat sie erfahren, wie nach Erreichung eines niedrigeren Agiostandes ein Wiederaufschwellen desselben erfolgte, und welche riesige Werthsummen wurden bereits bei (nominellem) Bestand der Silberwährung in Metall aufgehäuft, theils um auf das Steigen des Agio zu spekuliren, theils um sich diesfalls gegen alle Konsequenzen politischer Eventualitäten zu sichern.

Die Natur des Silbers, eben seine geringere Werthhaltigkeit, zog dieser Operation gewisse physische Grenzen. Nun stelle man sich vor, was geschehen würde, wenn die Staats- und Banknoten gegen blankes Gold eingelöst würden: welchen Umfang würde dann das Goldhäufen annehmen, und zwar nicht blos in den Kreisen des kleinen Mannes, der jetzt sein Vermögen so bequem in den glänzenden Goldstücken gegen alle Zufälle schützen könnte, sondern auch in jenen Kreisen, die sonst auf Zinsen sehen. Niemand würde anfänglich eine Note nehmen wollen. Jeder wird Gold verlangen und alle Noten kämen an den Bankkassen zur Einlösung. Kaum, daß die Note auf dem Wege der Kreditgewährung die Bank verlassen hätte, würde sie zur Einlösung präsentirt, und es wäre Illusion, zu glauben, die Bank würde mit 50 Perz. Metallschatz ausreichen.

Welche tiefgreifende Einschränkung der Kredittheilung also Platz greifen müßte, wollte man dennoch die Aufrechthaltung der Baar-

zahlung erzwingen, ist klar und es würde daher — in Verbindung mit dem Geldsammeln der Privaten — eine arge Störung des Kredites von krisenartigem Charakter eintreten.

Die Silberwährung nöthigt zu weit umfangreicherer Benützung von Kreditpapieren zu Zahlungszwecken; es werden viel mehr Noten im Umlaufe bleiben. Der Betrag an Metall, welcher zur Herstellung der Hartgeldcirculation und Gleichstellung des Notenkurses mit dem Metallwerthe benötigt wird, wird ein weitaus geringerer sein als bei Annahme der Goldwährung, was für den Staat, dem die Metallbeschaffung obliegt, allein schon ein sehr ins Gewicht fallender Umstand ist. Andererseits wird aber jene Alteration der Circulations- und Kredit-Verhältnisse vermieden, und es erscheint daher das Gelingen des ganzen Werkes auf diese Weise gesichert, wogegen im anderen Falle nicht entfernt die gleiche Sicherheit gegeben ist, da zu besorgen steht, daß, wenn die Kreditkrise zu heftig würde, die Einlösung sistirt und wieder zu einer neuen Notenausgabe mit Zwangskours gegriffen würde.

Und ist denn die Silberwährung wirklich theoretisch so unvollkommen? Wenn sie zu einer weit ausgehenderen Zuhilfenahme des Kredites zur Ausgleichung von Zahlungen zwingt, wenn also das Verhältniß, in welchem die metallischen und die papierenen Umlaufsmittel zur Vermittlung der Gesamtumsätze im Lande kooperiren, ein für letztere günstigeres ist als bei der Goldwährung, ist das etwas Tadelnswerthes, wenn die Vorzüge der Kreditwirthschaft wirklich so einleuchtend und bedeutend sind, wie sie allwärts geschildert werden?

Zur Geschichte des Tages.

Die Parteitage in Oesterreich tragen wesentlich bei, die Meinungen über die wirthschaftliche Lage zu klären. So haben auch die Deutsch-Mährer in der Versammlung zu Neutitschein u. A. betont: die wirthschaftlichen Verhältnisse des Reiches gebieten es dringend, daß nach Ablauf der gegenwärtigen Zollverträge nur ein Zolltarif aufgestellt werden soll, welcher die Produktionsbedingungen Oesterreichs in's Auge faßt.

Die Halbämtlichen singen dem Aufstande in Bosnien und in der Herzegowina das Sterbelied und zanken sich, wem das Verdienst gebühre, die diplomatische Einmischung angeregt zu haben. Als hätte die Diplomatie einen Grund, mit dieser Einmischung sich zu brüsten, die erfolglos an sich, den Keim eines Zerwürfnisses der Mächte bergen dürfte!

In Deutschland wurde vor einem Jahre noch der Tag von Sedan mit Zweifeln über die Fortdauer des Friedens, mit Drohungen gegen Frankreich gefeiert — heuer gedenkt man nur des Geburtstages der politischen und militärischen Einheit. Dieser Beweis der Friedensstimmung wird leider in Frankreich nur von einem einzigen Blatte gewürdigt.

Vermischte Nachrichten.

(Russisches Klosterleben.) Ein Kirchenblatt in Petersburg erhebt bittere Klagen über den sittlichen und religiösen Verfall der russischen Klöster. Mit wenigen Ausnahmen ergeben sich die russischen Klöster üppigem Wohlleben, Frauen- sowohl als Männerklöster, und

Feuilleton.

Sennenleben in den Schweizeralpen.

Von H. A. Berlepsch.

(Fortsetzung.)

Die Entree führt sogleich in die zentralisirten Gemächer; da ist nach altgermanischer Sitte Wohnzimmer und Küche, Speisesaal und Vouvoir zu einem Gesamt-Appartement vereinigt, und man kann im buchstäblichen Sinne des Wortes am „gastlichen Herde“ weilen. Letzterer und das über ihm aufgehängte große kupferne „Milchkessi“ nehmen den meisten Raum ein und bekunden dadurch ihre hohe Bedeutung. Hier ist die Stelle, wo der chemische Scheidungsprozeß vorgenommen wird, der die erste konsistente Grundlage zu den delikaten „Schweizerkäsen“ legt. Es ist aber kein Herd, wie man ihn allenfalls drunten im Flachlande beim behäbigen Bauer oder in der noch altmodisch eingerichteten Küche des Kleinstädter-Bürgers antrifft, — o bewahre! solche Weitläufigkeiten würden dem Sennen als Luxus gelten. Ein schwarzes verkohltes Loch im Winkel mit Steinen eingefast, ohne Ramin oder irgendwelche schlotähnliche Einrichtung, daneben ein senkrechtstehender, oben und unten einge-

zapfter und deshalb drehbarer Baum mit langem eisernen Arm (der s. g. Turner), an den der Milchkessel gehangen wird, — dies ist die ganze kulinarische Einrichtung. Der Rauch mag sehen, wo er einen Ausweg findet, — es steht ihm frei, durch Ritzen und Spalten unterm Dach oder zur Thür hinauszuspazieren; darum ist auch das Innere jeder Sennhütte ziemlich angeraucht. Die feine, dünne, weniger von Stoff-Atomen gesättigte Alpenluft konsumirt aber die aus dem Holze sich entwickelnden Dämpfe so auffallend rasch, daß letztere nicht einmal die Respirationsorgane wesentlich belästigen.

Schaut man sich nach den weiteren Komforts um, so bestehen dieselben höchstens in einem Klappstisch, der in Angeln an der Wand befestigt ist und der Raumersparniß halber nach dem Gebrauch an die Wand zurückgelegt wird, — ferner vielleicht in einer Bank oder, was dieselben Dienste leistet, dem Hackloz — und schließlich in der mittelst einer mit Wildheuh gestopften Matratze, vulgo Laubsack, ausgerüsteten Schlafstätte, der ungestörten Heimat einer Legion von alpinen Springinsfelden. — Alles Uebrige, was drinnen noch liegt und steht, ist Handgeräthe des Sennen zur Darstellung der Milchprodukte.

In jeder einigermaßen großen Alpenwirthschaft der östlichen Schweiz (also Graubündens,

Glarus, des St. Galler Oberlandes) und im Wallis haufen gewöhnlich drei Kelpser und ein Knabe. Weiber sind in der Schweiz nie auf den Alpen (wie dies im Tirol und bairischen Oberland — die „Almerin“ — der Fall ist); nur in einigen Walliser Seitenthälern kommt es vor, daß die Frauen da droben wirthschaften.

Major domus ist der Senn; entweder selbst Heerdenbesitzer oder Beauftragter einer Nachbarschaft, führt er das Regiment, besorgt die Käseerei sammt deren Magazine und führt das Rechnungswesen. Sein Beistand und Handlanger ist der „Sennhub, Handhub, Schorbueb“, im Wallis der „Pato“ genannt; er hat die Gefäße zu reinigen und jede Beihülfe zu leisten, deren der Senn bedarf, ist aber nicht jederzeit blos ein Knabe von 14 oder 15 Jahren, sondern es gibt Buben, die 30 und mehr Jahre alt sind. Die Vermittlungsperson zwischen Berg und Thal, der Käsemerkurius und Heimats-telegraph ist der „Zusenn“, welcher alle Alpenprodukte hinab und Holz sammt Viktualien herauf zu schaffen hat; der Walliser Patois nennt ihn bezeichnend „Lamieiy (l'ami)“. Der eigentliche Hirt endlich ist der „Chüner, Gauer oder Rinderer“, im Wallis „Vigly“ (vigilantia, die Wachsamkeit); seine ausschließliche Obliegenheit ist's, das „Sennem“ auszutreiben und immer zusammen zu halten. An sicheren

um sich die nöthigen Geldmittel dazu zu verschaffen, betreiben sie die verschiedenartigsten, oft die schmutzigsten Geschäfte, nicht allein Handel und Industrie unter eigenen oder fremden Namen, Buchergeschäfte, Holzverkauf von ausgerodeten Wäldern und dergleichen werden da geübt, sondern es werden auch, wo es geht, falsche Wechsel ausgestellt zc. In dieser Beziehung vergleicht das russische Kirchenblatt die Zügellosigkeit in den Klöstern mit den berüchtigten Zuständen zur Zeit des hundertköpfigen Kirchenkongresses als oberste Kirchenbehörde in Rußland. Sehr förderlich einer solchen geistigen Versumpfung ist der geringe Bildungsgrad, oder vielmehr die gänzliche Unwissenheit der russischen Mönche, die sich hauptsächlich aus heruntergekommenen Kaufleuten, allerlei Spekulanten zc. rekrutiren.

(Eisenbahn. Unfälle im Jahre 1874.) Die Zahl jener Bahnereignisse, welche Störungen des Betriebes zur Folge hatten, belief sich 1874 in Oesterreich auf 1620. Die Gesamtlänge der Eisenbahnen betrug 1262 Meilen. Von diesen Unfällen ereigneten sich 1374 bei fahrenden Zügen, 246 auf Bahnhöfen und bei nicht im Gange befindlichen Zügen. Dadurch entstanden Beschädigungen und Zerstörungen: an Lokomotiven 105, an Tendern 15, an Personenwagen 24, an Lastwagen 415, an der Bahn und anderen Betriebseinrichtungen 118 und 985 Zugsverspätungen. An diesen Ereignissen trugen 892 Bahnbedienstete Schuld, welche von Seite der Bahnverwaltungen unter Zustimmung oder im Auftrag des Handelsministeriums und der Generalinspektion bestraft wurden. In Folge dieser Unfälle wurden 230 Bahnbedienstete, und zwar 180 durch eigenes Verschulden oder durch Zufall und 50 durch Verschulden der Bahnanstalten und ihrer Organe, sowie 51 fremde Personen, und zwar 47 durch eigenes Verschulden und 4 durch Zufall beschädigt. Unter den erwähnten 47 fremden Personen waren 4, welche die Geleise in selbstmörderischer Absicht betreten hatten. Außerdem wurden durch diese Ereignisse getödtet: 107 Bahnbedienstete, und zwar 102 durch eigenes Verschulden, sowie 86 fremde Personen, und zwar 82 durch eigenes Verschulden oder durch Zufall und 4 durch Verschulden der Bahnanstalten und ihrer Organe. Von den vorgenannten 82 getödteten fremden Personen waren 31 Selbstmörder.

(Schulsparkassen.) Der allgemeine österreichische Genossenschafts-Tag hat die Gründung von Schulsparkassen dringlich empfohlen.

Orten, wo kein Vieh stürzen und kein Raubthier der Heerde Schaden kann, liegt er bei gutem Wetter halbe Tage lang am Boden, schaut in die herrliche Landschaft hinaus, jodelt nach Herzenslust in die Thäler hinab und ist selig im träumerischen Nichtsthun. Gilt's aber das Vieh an steiler Alp zu hüten, dann muß er am schwindelnden Abgrunde gehen, zu äußerst, wohin das weidende Thier sich nicht getraut, — und auf Schritt und Tritt geht der Tod dicht neben ihm. Beim Sturm und Hochgewitter, im strömenden Regen und zu jeder Tageszeit muß er seinen lebensgefährlichen Beruf erfüllen, und nicht selten kommt's, daß er Tagelang in durchnässten Kleidern verbleiben muß.

Dies ist die Rehrseite des so reizend geschilderten Hirtenlebens. Aber auch der Senn bekommt sein Theil davon, wenn's wochenlang regnet, Nebel und böse Geister des Gebirges sich grau und unheimlich um die Hütte lagern, das nasse Holz nicht brennen will und Wind und eisiger Luftzug durch die Hütte fegen, daß die Glieder erstarren, — oder wenn's gar im Juli schneit und dicke Flocken wirft, fußhoch, daß das Vieh kein Hälmlein Futter findet, vor Hunger brüllt und Tagelang keine Milch gibt. Da begegnet's schon, daß der Senn weit, weit in's Thal hinab zurückkehren muß mit seiner Heerde, oder daß er mit unfäglicher Mühe Heu

(Zu Ehren der Naturforscher. Gartenbau-Ausstellung.) Die steiermärkische Gartenbau-Verein veranstaltet zu Ehren der Naturforscher-Versammlung in Graz (18. bis 24. September) eine Ausstellung von Gemüse, Obst, Weintrauben, Blumen, Blattpflanzen, Gegenstände der Gartenindustrie . . . Die Anmeldefrist geht am 10. September zu Ende und müssen die Sendungen längstens am 16. und 17. d. M. im Burggarten zu Graz eintreffen. Der Ausschuß (Direktor: Heinrich Graf Attems) richtet die freundlichste Einladung an Gärtner, Gartenfreunde, Obst- und Gemüsezüchter zur Theilnahme an dieser Ausstellung und betont „die Ehrenpflicht der Steiermark, den vielen Tausenden fremden Gästen zu beweisen, daß bei uns Sinn und Verstandniß für die schöne Gartenbaukunst besteht, daß aber auch unsere Obstproduktion auf dem Weltmarkte eine bedeutende Rolle spielt und darin einen Ehrenplatz einnimmt.“ Wir hoffen, daß Unterland werde auf dieser Ausstellung durch Obst und Trauben würdig vertreten sein.

(Versicherungswesen. Assicurazione Generali in Triest.) Diese Versicherungsanstalt hat 1874 15000 Schäden im Betrage von 6.054,677 fl. bezahlt; davon entfallen auf den Marburger Kreis 23 Schäden mit 11,847 fl. Die Assicurazione Generali besitzen einen Gewährleistungsfond von 39 Mill. Gulden, größtentheils auf Häusern, Grund und Boden angelegt und versichern gegen Feuer, Hagel, Elementarereignisse u. s. w.

Marburger Berichte.

(Ein preußischer Deserteur.) Dem Cillier Stationskommando ward kürzlich ein preußischer Deserteur übergeben, welcher sich wegen eines Subordinations-Verbrechens geflüchtet zu einer Zeit, als deutsche Truppen noch in Frankreich standen. Der Deserteur ist zu Köln am Rhein heimatberechtigt und befindet sich bereits auf dem Transporte zu seinem Regiment.

(Ein Schulfreund.) Gottlieb von Ruffner, Rentier aus Wien, hat der Schule in Sauerbrunn 30 fl. zum Ankauf von Lehrmitteln geschenkt.

(Für die Sicherheit auf dem Lande.) In St. Georgen an der Südbahn soll ein Gensdarmereiposten errichtet werden.

(Ebensfeld.) J. Graf von Hallwyl hat das Gut Ebensfeld, bisher Eigenthum der

von der Heimat in die Berge hinaustragen und dem sparsam geernteten Winterfutter Abbruch thun muß.

Des Aelplers Tagesordnung ist höchst einförmig. Sonn- und Wochentags die gleiche; kein Glockenklang läutet die Sabbathruhe ein, kein schmuckes Kleid bezeichnet den Feiertag, kein „gueti Hüeli Wi, e-n gueti Fründ baby“ nezt am Wirthstisch den durstigen Gaumen zum „Kärtelen“. Wie die Sonne die höchsten Schneegipfel der Eisberge röthet, während die Thäler drunten noch tief im Morgenblau dämmernd dampfen, erhebt sich der Senn von seinem harten Heulager und melkt, während der Handhub Feuer anzündet. Die gewonnene Milch wird sogleich gekäset, wo nämlich fette oder feiste Käse gemacht werden, wie in den Kantonen Bern, Schwyz, Uri, Freiburg zc. Ist dann die im großen Kessel erhitzte Milch geschieden in „Käsbulderen“ und Schotte oder Molken, sind mit letzterer die Geräthchaften wieder gesäubert, und das Vieh hinausgelassen, dann wird „Morge geessen“. Fernere Vereitung der Käse, oder da wo „Anken und Bnuerschmalz“ (Butter) dargestellt werden, wie in den Appenzeller und St. Galler Alpen, überhaupt häusliche Arbeiten, füllen den Tag reichlich aus.

(Fortsetzung folgt.)

Herren Dr. Strafella und Koffler in Pettau, um 260,000 fl. angekauft.

(Schadenfeuer.) In Arendorf, Ortsgemeinde Plerowitsch, brach vor Kurzem bei dem Grundbesitzer Paul Dzwirk Feuer aus. Die Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus sammt Futter, Geräthen und Vieh wurden ein Raub der Flammen, welche auch die Gebäude der Nachbarn Jakob Dzwirk, Niederborfer und Krumposchel ergriffen. Der Schaden beträgt 11,000 fl. und waren zum Glück die meisten Gebäude versichert. Ohne die Feuersprizen von Cilli, Guttendorf, Lendorf, Neu-Cilli, St. Peter und Sachsenfeld wäre die ganze Ortschaft eingäschert worden.

(Ausflug der Naturforscher nach Maria-Rast.) Die Mitglieder der Deutschen Naturforscher-Versammlung in Graz werden auch einen Ausflug nach Maria-Rast machen, um dort unter Leitung des Herrn Professors Alfons Müllner die Fundstätte der Altherthümer zu besichtigen. Dieser Ausflug dürfte am 22. September stattfinden.

(Zum Ehrenbürger-Rechte des Herrn Hofrichter.) Die Gemeindevorsteher von Bergenthal und Pibern theilen uns mit, daß diese Gemeinden nicht zu jenen gehören, welche dem Herrn J. C. Hofrichter, Notar in Windisch-Graz und Weingartenbesitzer in Pibern, das Ehrenbürger-Recht verliehen.

Letzte Post.

Der deutsch-mährische Parteitag hat sich für die Dringlichkeit der Steuerreform ausgesprochen.

Der Justizminister fordert die Gerichte in Galizien auf, die Beschränkung des Zinsfußes für Darlehen zu begutachten.

Aus dem Banat ist eine große Anzahl Freiwilliger nach Bosnien und der Herzegowina abgegangen.

In Belgrad sind drei Abgeordnete des bulgarischen Revolutionärs-Komitees angekommen.

Eingefandt.

Den Theilnehmern an der Versammlung des steierm. Lehrerbundes zu Marburg am 15. und 16. September d. J. ist von den Bahndirektionen und zwar von der Südbahn-Gesellschaft, Kronprinz-Rudolf-Bahn, Kaiserin-Elisabeth-Bahn, Gisela-Bahn, Ungarischen Westbahn, und der Graz-Röflacher-Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft unter Vorweisung der Legitimationskarte $\frac{1}{2}$ Fahrpreisermäßigung an sämtlichen steirischen Strecken tour u. retour für die Zeit vom 12. inkl. 20. September bewilliget worden.

Sonderbestimmungen der einzelnen Bahndirektionen:

a) Die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft schließt Eilzüge und Posteilzug Nr. 4 Wien-Graz von obiger Begünstigung aus. Nebst der Legitimationskarte ist auch die Mitgliederkarte des steierm. Lehrerbundes vorzuweisen. (Beide Karten werden vom Ortsauschusse zugesandt). Erstere hat man in der Abfahrts- und Bestimmungstation abstempeln zu lassen, da man sonst der Fahrpreisermäßigung verlustig wird.

b) Die k. k. priv. Kronprinz-Rudolf-Bahn ertheilt die Begünstigung im Rückvergütungswege nur dann, wenn die Total-Frequenz mindestens 20 Personen nachweist.

c) Die k. k. priv. Kaiserin-Elisabeth-Bahn hat die Begünstigung bei allen Post- und Personenzügen mit Ausnahme der Kourier- und Schnellzüge bewilliget und ersucht die Theilnehmer bei der Kassa behufs Lösung und Abstempelung sich etwas früher einzufinden, damit keine Verspätung herbeigeführt werde.

d) Die k. k. priv. Graz-Röflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft. Die Karte ist auch für die Rückfahrt gültig und deshalb in Graz nicht abzugeben, muß aber bei der Rückfahrt an der Personen-Kasse zur Abstempelung vorgewiesen werden. Karten ohne den 2. Stempel berechtigen nicht zur ermäßigten Rückfahrt.

Der Ortsausfluß des steierm. Lehrerbundes zu Marburg.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die köstliche

REVALESCIÈRE,

welche ohne Anwendung von Medicin und Kosten seit 28 Jahren die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffleigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden. 549

Nr. 80.416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.

Nr. 64.210. Marquise von Brehan von 7jähriger Krankheit, Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79.810. Frau Witwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75.877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75.970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Verschule Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustweh und Nervenerrüttung.

Nr. 65.715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Wollein, 1. März 1869.

Ich war außerordentlich und sehr leidend krank, und konnte weder verdauen noch schlafen. Durch Ihre Revalescière Chocolatée finde ich mich auf dem Wege der Besserung, und bitte gegen inliegende 10 fl. um Zusendung von einer 5 Pfund-Büchse.

Mit Hochachtung zeichne Alois Dumja. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10.—, 12 Pfund fl. 20.—, 24 Pfund fl. 36.—. Revalescière-Biscuiten in Büchsen à fl. 2.50 und fl. 4.50. — Revalescière-Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10.—, für 288 Tassen fl. 20.—, für 576 Tassen fl. 36.—. — Zu beziehen durch Du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Marburg bei J. Bancalari, in Graz bei Brüder Oberanzmeyer, in Laibach bei Ed. Wahr, in Klagenfurt bei Birnbacher, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Spezereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Logen-Vizitation

Montag den 13. September 1875
Nachmittag 2 Uhr im Theater.

1071

Das Verwaltungsgesamte.

Wald = Abstockung.

Von den zum Nekreppsch Grund in Dobrenz gehörigen Wäldern wird das darauf stehende Holz strichweise zur Abstockung am 28. September 1875 in freiwilliger Versteigerung an den Meistbietenden hintangegeben, wozu Kauflustige eingeladen werden. (1073)

Ein Tischlerlehrlinge

wird aufgenommen. Näheres beim Tischlermeister Pösch, Burggasse, Erhart'sches Haus. (1031)



Die Gefertigten geben hiemit allen Freunden und Bekannten die höchst betäubende Nachricht von dem Ableben des Herrn

Josef Röckenzaun,

Doctors der Medicin, pensionirten k. k. Distrikts-Physikers, Mitgliedes mehrerer gelehrter und humanitärer Vereine etc.,

welcher Mittwoch den 8. September 1875 nach langem schmerzlichen Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente in seinem 76. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des theueren Verblichenen wird Freitag den 10. d. M. um 4 Uhr Nachmittags in dem Hause Nr. 186 in der Pfarrhofgasse feierlich eingesegnet und sodann in der Familiengruft zur Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 11. d. M. um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

Der Verstorbene wird herzlichem Andenken empfohlen.

Marburg am 8. September 1875.

Marie Röckenzaun, geb. Vogl,
als Gattin.

Josef Braun,
k. k. Hauptmann im 47. Inf.-Regim.,
als Schwiegersohn.

Marie Röckenzaun, geb. Picha,
als Schwiegertochter.

Carl Röckenzaun,
Richard Röckenzaun,
k. k. Professor am Intendanz-Curse in Wien,
als Söhne.

Marie Braun, geb. Röckenzaun,
als Tochter.

Richard und Klara Röckenzaun,
Anton, Philipp und Ernestine Braun,
als Enkel.

(1072)

II. steierm. Leichenaufbahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.

Am k. k. h. o.

Staats-Obergymnasium

wird das Schuljahr am 20. September um 8 Uhr Morgens mit dem hl. Geistamte eröffnet. Die Aufnahme der Schüler findet am 17., 18. und 19. September von 9—12 Uhr statt. 1045) Die Direktion.

Aufnahme der Schüler

an der k. k.

Staats-Oberrealschule in Marburg.

Gemäß der Verordnung des k. k. Landes-Schulrathes vom 10. August 1875 Z. 4662 beginnt das nächste Schuljahr ausnahmsweise am 20. September 1875.

Die Einschreibung der Schüler findet am 17., 18. und 19. September 1875 Vormittags von 9—12 Uhr und am 17. und 18. September auch Nachmittags von 3—5 Uhr in der Direktionskanzlei statt.

Jene Schüler, welche in die erste Klasse neu eintreten wollen, haben sich mit dem Tauf- oder Geburtschein darüber auszuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben, oder doch bis 31. Dezember d. J. vollenden werden; ferner haben sie eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, von deren Erfolg die wirkliche Aufnahme abhängt.

Jeder zur Aufnahme sich meldende Schüler hat das Abgangszeugniß (respektive die Schulnachrichten) der Lehranstalt, an der er zuletzt gewesen ist, beizubringen.

Auch die in eine höhere Klasse als die erste neu eintretenden Schüler haben sich unter Umständen einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 18. und 19. September vorgenommen werden, worüber bei der Einschreibung selbst das Nähere bekannt gegeben werden wird.

Jeder neu eintretende Schüler hat die Aufnahmegebühren von 2 fl. 10 kr. und 1 fl. Bibliotheksbeitrag bei der Einschreibung zu erlegen; Schüler hingegen, welche der Anstalt bereits angehören, entrichten bei der Einschreibung bloß den Bibliotheksbeitrag.

Marburg am 28. August 1875.

1025)

Die Direktion.

Dampf- u. Wasserbad

in der Kärntner-Vorstadt (215)

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

Alois Schmiederer.

Nr. 5891.

1063

Kundmachung.

Zum Behufe der periodischen Neuwahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21 U. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2 austretenden Gemeinderath-Mitglieder wird das Verzeichniß aller wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder nebst den Wählerlisten für alle drei Wahlkörper im Gemeindeamte (Rathhaus-Gebäude Nr. 96) am 6. September 1875 zu Jedermanns Einsicht sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 18. Oktober 1875 aufgelegt.

Gleichzeitig wird die Zustellung der Wählerlisten an die Wahlberechtigten veranlaßt und es können diejenigen, welche die Wählerlisten aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt erhalten sollten, dieselben im Gemeindeamte selbst übernehmen.

Zur Einbringung der Einwendungen gegen die Anfänge in den Wählerlisten wird die Präklusivfrist von 8 Tagen, d. i. vom 19. bis 27. Oktober 1875 hiemit festgesetzt.

Marburg am 5. September 1875.

Der Vice-Bürgermeister:
Dr. Duchatsch.

Freiwillige

Vieh = Vizitation,

welche am 27. September d. J. um 10 Uhr Vormittag auf der Besichtigung des Herrn A. Drasch in Zellnitz an der Mur stattfindet, u. zw. (1069)

1 brauner Hengst, 5 Jahre alt, 15 Faust
3 St. — 1 braune Stute, 9 Jahre, 15 F.
1 St. — 1 Fuchsstute, 4 Jahre, 15 F. 1 St.,
sammt Fohlen — 1 stichelhaarige Fuchsstute,
15 Faust — 3 Paar Zugochsen — 5 Stück
Ochsen zwischen 1 und 2 Jahren — 7 Kühe —
2 Kalbinnen — 3 Kälber.

Das meiste des Hornvieh ist auch zur Schlachtung für die Herren Fleischhauer geeignet.

Die Realität, woselbst die Vizitation stattfindet, ist von der Südbahnstation Spielfeld 1 Stunde, von der Station Egidi-Tunnel 1/2 Stunde und von dem Markte Mureck 1 Stunde entfernt.

Kundmachung.

Der hochlöbliche k. k. Landesschulrath fand laut Erlasses vom 10. August 1875 Nr. 4662 die Ausdehnung der diesjährigen Hauptferien an den Volksschulen Marburgs bis inclusive 19. September ausnahmsweise zu gestatten.

Demzufolge findet an den städtischen Volksschulen die Einschreibung der Schüler aus dem jeder Schule zugewiesenen Schulsprengel für das Schuljahr 1875/6 am 20. und 21. September von 8—12 Uhr Vormittags in den betreffenden Direktionskanzleien, eventuell Konferenzzimmern statt, wobei der Geburtschein der Einzuschreibenden vorzuweisen ist.

Aus fremden Schulsprengeln können bei der Aufnahme nur jene Schüler und Schülerinnen nach Maßgabe des vorhandenen Raumes Berücksichtigung finden, welche für die 6. Knabenklasse, beziehungsweise 6., 7. oder 8. Mädchenklasse die entsprechende Reife beizugehen.

Stadtschulrath Marburg, 1. September 1875.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden:
fr. Stampf.

Gut AF Heil!

Der **Marburger Turnverein** veranstaltet den **11. September** im Gartensaale „zur Stadt Wien“ aus Anlaß des Scheidens seines Vorstandes, des Herrn Professor Jos. Schaller, eine **Festkneipe mit Musik und Gesang**, und giebt sich hiemit die Ehre, hiezu seine ausübenden und unterstützenden Mitglieder, sowie alle hiesigen Herren Staats- und Privat-Beamten, eine löbl. Gemeindevertretung, die Herren Professoren und Lehrer der hiesigen Lehranstalten, ein löbl. k. k. Offiziers-Corps und die hochgeehrte Bürgerschaft von Marburg sammt deren Familien höflichst einzuladen. (1060)

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

Wegen vorgerückter Sommer-Saison
billigste
Herren- & Kinder-Anzüge
eigener Erzeugung bei (958)
A. Scheikl, Marburg.

Elise Kray,

Dienstvermittlungs-Comptoir in Marburg,
Burggasse Nr. 2.

Annahme für die erste

chem. Dampf-Färberei
in allen Mode-Farben, auf jede Gattung Stoffe ohne abzufärben. Herrenkleider werden im ganzen, Damenkleider im zerrennten Zustande gefärbt und billig berechnet. (1040)

Bäckerei-Anzeige.

Endesgefertigter zeigt einem hohen Adel und P. T. Publikum ergebenst an, daß in seiner neu errichteten **Bäckerei in Melling** und am **Domplatz** stets frisches feines Gebäck, Hopfen- und Malzgerm-Semmeln, sowie alle übrigen Gebäcksorten zu haben sind.

Um geneigte Abnahme bittet achtungsvoll
Ant. Sommer,
Bäckermeister. (1049)

Grund-Vizitation.

Am **Montag den 13. September** 1875 findet die freiwillige Vizitation des **Veras'schen**, der **Agnes Lorber** gehörigen **Grundes in St. Nikolai** und zwar an Ort und Stelle dieses Grundes statt, wobei dieser Grund entweder parzellenweise oder im Ganzen gegen billige Zahlungsbedingungen an den Meistbietenden verkauft wird. (1052)

Ph. Terč,

Doctor der Medicin & Chirurgie,
Magister der Geburtshilfe, Operateur,
emeritirter Secundararzt des Wiener allgem.
Krankenhauses u. klinisch-chirurg. Assistent,
ordinirt
innerlich und äußerlich Kranken, besonders auch
Augen-, Ohren-, Kehlkopf- und Hautkranken
von 8—9 Uhr Vormittags und
1—3 Uhr Nachmittags
Schillerstrasse 191.

Zwei Gewölbe

in der Domgasse Haus Nr. 91 sind zu vergeben

Sonnenblumen-Oel-Seife,

1 Stück zu 50 kr. reicht hin,
alle Sommersprossen zu vertreiben.

Ein einmaliges Waschen mit meiner **Sonnenblumen-Oel-Seife** bewirkt, dass die rauhe aufgesprungene Haut sich sogleich in eine zarte, weiche und geschmeidige verwandelt. Der Geruch übertrifft alle Wohlgerüche Indiens. Erzeugt von (988)

Ferdinand Fritsch,

Wien, I. Bez., Schulerstrasse Nr. 20.
Fabrikant chem.-technisch. Specialitäten.
General-Depot bei Herrn
Josef Martinz in Marburg,
Galanterie- und Nürnbergerwaaren-Handlung.

Nr. 3439.

Edikt.

(1062)

Nachdem die zum **J. J. Kouhari'schen** Konkurse gehörige Hausrealität sub Urb. Nr. 43/45 mit Dom. Nr. 116 ad Magistrat Wind. Feistritz bei der ersten Vizitations-Tagsatzung am 25. August nicht veräußert wurde weil zu derselben kein Vizitant erschienen ist, wird nunmehr zur zweiten und letzten, auf den **23. September** 1875 Vorm. 10—12 Uhr angeordneten Vizitation bei diesem Gerichte geschritten, bei welcher diese Realität auch unter dem Ausrufspreise hintangegeben wird.

K. k. Bezirksgericht Wind. Feistritz,
30. August 1875.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

MEYERS
KONVERSATIONS
LEXIKON

Neue Subskription auf die
Dritte Auflage
mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände. à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände. à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind fünf Bände (A—Eleganz) und durch jede Buchhandlung zu beziehen. (956)

Ein schön möbliertes Zimmer gassenseitig, mit separatem Eingang ist bis am 16. d. M. und ein **kleines möbliertes Zimmer** sogleich zu beziehen: Pfarrhofgasse Nr. 186 im 1. Stock. (1059)

Kundmachung.

An der **k. k. Lehrerbildungsanstalt** und der bei derselben bestehenden **Vorbereitungsklasse** und **Uebungsschule** in Marburg beginnt das Studienjahr 1875/76 am **20. September** 1875.

Die Einschreibung neu eintretender Böglinge und Schüler erfolgt am 20. September von 9—12 Uhr Morgens und von 2—4 Uhr Abends.

Bei der Anmeldung zur Aufnahme in die **Lehrerbildungsanstalt** ist beizubringen:

1. das zuletzt erworbene Schulzeugniß;
2. der Nachweis über das zurückgelegte 15. Lebensjahr oder die Vollendung desselben im Kalenderjahre;
3. ein Gesundheitszeugniß.

Jeder Aufnahmewerber hat sich einer Prüfung zu unterziehen, von deren genügendem Erfolge die Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalt abhängt.

Die schriftliche Aufnahmsprüfung beginnt am 21. September um 10 Uhr Morgens.

Bei der Anmeldung zum Eintritte in die **Vorbereitungsklasse** sind beizubringen:

1. der Nachweis über das zurückgelegte 14. Lebensjahr oder die Vollendung desselben im Kalenderjahre;
2. ein Zeugniß über physische Tüchtigkeit und sittliche Unbescholtenheit;
3. das Entlassungszeugniß der Volks- oder Bürgerschule.

Bei der Aufnahme werden vor Allem diejenigen Bewerber berücksichtigt, welche die Bürgerschule mit gutem Erfolge absolviert haben. Im Uebrigen ist die Reihenfolge der Anmeldung maßgebend.

Die Wiederholungs-Prüfungen werden am 20. September von 2 bis 6 Uhr Abends abgehalten.

Jeder in die **Uebungsschule** eintretende Schüler ist von den Eltern oder deren Stellvertretern dem Direktor der Lehrerbildungsanstalt in der Direktionskanzlei am 20. September l. J. vorzuführen und hat sich mit dem Geburtscheine, und wenn er bereits eine Schule besucht hat, mit der letzten Schulnachricht auszuweisen.

Die Aufnahme in die 1. Klasse der Uebungsschule kann nur solchen Kindern gewährt werden, welche slovenisch sprechen und das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben. Marburg am 1. September 1875.

1047

Die Direktion.

Ottlie Aladek

empfehlte sich als geprüfte **Geburtsheiferin**, dankt für das ihr bisher geschenkte Vertrauen, bittet um fernere Zuwendung desselben und zeigt einem P. T. Publikum ergebenst an, daß sie jetzt in der **Oberen Herrngasse Nr. 118**, gegenüber dem Hotel Mohr wohnt. (1055)

Ein Uhrmacherlehrlinge

wird bei **Michael Ziger** aufgenommen. (1068)

Ein Lehrlinge

wird in einer **Gemischtwaaaren-Handlung** auf dem Lande aufgenommen. (1057)
Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Schöne Weingart - Realität

bei **Marburg a. d. Drau** in angenehmer Lage, gut arrondirt, für Sommeraufenthalt geeignet, mit Herrenhaus und Winzerei, mit 9 Joch 1485.3 Dkl. Grundtheilen, darunter 7 Joch 1511'8 Dkl. Nebengrund, ist unter sehr günstigen Bedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. (1070)

Anfrage bei Herrn Dr. Franz Radey, k. k. Notar in Marburg.

Ein Mädchen,

Schülerin oder Lehramts-Candidatin, wird in Marburg bei solider Familie billig in ganze Verpflegung genommen. (1067)
Anfrage in der Expedition d. B.

Ein junges Pferd

2 1/2 Jahr alt, Rothschimmel, norischer Race ist billig zu verkaufen. (1051)
Anfragen im Comptoir d. B.

100 Startin

fünf- und zehneimrige weingrüne Fässer in **Eisenband** verkauft zum Preise von 10 fl. pr. Startin (1053)
C. Schraml's Weinhandlung.